

GOVERNANCE ALS DAUERAUFGABE

Wissenschaftsrat legt Empfehlungen zur Hochschulgovernance vor

Bonn, November 2018 In seinen Empfehlungen vom 19. Oktober 2018 zieht der Wissenschaftsrat eine Bilanz der vergangenen Jahrzehnte, in denen Strukturen und Prozesse an den Hochschulen in allen Bundesländern reformiert und viele Befugnisse auf die Leitungsämter übertragen wurden. Diese Governance-Reformen haben demnach den Hochschulen Positives gebracht, aber auch unbeabsichtigte Nebenwirkungen erzeugt.

Der Wissenschaftsrat regt die Hochschulen an, sich systematisch mit ihrer Governance zu beschäftigen, sowohl mit den Strukturen und Prozessen als auch mit der Praxis. Die Rolle der Organe und Gremien sollte überprüft, gegebenenfalls klarer gefasst und Entscheidungsprozesse transparent organisiert werden. Vorgestellt werden Instrumente, mit denen Hochschulen ihre Problemlagen in der Governance identifizieren, analysieren und konkrete Strukturschwächen beheben können. Dabei geht es auch um Probleme der Hochschulen im Verhältnis zwischen Hochschulen und Land oder auch weiteren Partnern, die sich negativ auf ihre Leistungsfähigkeit auswirken können.

In seinem aktuellen Empfehlungspapier weist der Wissenschaftsrat darauf hin, dass der Bund, die Länder und andere Fördergeber dafür sorgen müssen, die Auswirkungen der von ihnen gesetzten Rahmenbedingungen und Fördermaßnahmen auf die Governance der Hochschule zu berücksichtigen. So benötigen Hochschulen insgesamt eine höhere Flexibilität bei der Ausgestaltung ihrer Governance. Globalbudgets für Hochschulen sieht der Wissenschaftsrat als ein geeignetes Instrument an, damit die Hochschulen ihre Schwerpunktbildungen oder Anschubfinanzierungen innerhalb der Hochschule finanziell moderater ausgleichen können. Ungleiche Ressourcenverteilungen könnten besser ausgeglichen und ungewünschte legale aber nicht unbedingt intendierte Querfinanzierungen vermieden werden. Eine höhere finanzielle Flexibilität würde die notwendigen Veränderungen in der Hochschule begünstigen. Der Wissenschaftsrat empfiehlt den Ländern darüber hinaus, auch die Stellenpläne dahingehend zu überdenken, ob diese der erforderlichen Flexibilität noch gerecht werden können (S. 91).

Die Leitungsämter an den Hochschulen übernehmen mittlerweile mehr und anspruchsvollere Aufgaben als noch vor zwei Jahrzehnten. Daher empfiehlt der Wissenschaftsrat, die Hochschulleitungen zu professionalisieren. Die Länder sollten die rechtlichen Rahmenbedingungen für die konfliktträchtige Position des Kanzlers/der Kanzlerin verbessern. Dieses Amt sei nicht attraktiv, wenn man im Wahlamt ist und häufig keine Rückfallposition hat. Die Dekane sollten gestärkt werden, etwa durch eine Geschäftsführung und wissenschaftliche Mitarbeiter. Und ihre Funktionszulagen so ausgestaltet werden, dass diese Aufgabe auch für erfahrene Professorinnen und Professoren attraktiv ist.

Die Empfehlungen enthalten einen Überblick über Kriterien dafür, wann die Governance-Strukturen sowohl der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit dienen als auch die Handlungsfähigkeit der Organisation gewährleisten. Besondere Bedeutung kommt dabei den Kriterien Entschlussfähigkeit, Gewährleistung individueller Autonomie sowie Legitimität und Akzeptanz zu. Erst durch eine ausgewogene Balance dieser Kriterien können durch eine

Koordination zwischen den Akteuren tragfähige Lösungen erlangt werden.

Ein in dem Papier erläutertes Analyse-Instrument soll dabei unterstützen, bestehende Strukturen zu überprüfen und neue, geeignete Governance-Modelle innerhalb der Hochschule zu etablieren. Dieses Instrument unterscheidet dabei vier für die hochschulinterne Koordination wesentliche Modi: Kollegiale Selbstorganisation, Wettbewerb, Verhandlung und Hierarchie.

Zur PDF-Datei der Empfehlungen des Wissenschaftsrats:

<https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/7328-18.pdf>

Ansprechpartnerin:

Dr. Karla Neschke
Hochschullehrerbund **hlb** - Bundesvereinigung e.V.
Telefon 0228 555256 - 15 od. -0
Telefax 0228 555256 - 99
Internet: www.hlb.de

Der Hochschullehrerbund **hlb** ist der Berufsverband der Professorinnen und Professoren an Hochschulen für angewandte Wissenschaften/Fachhochschulen in Deutschland mit ca. 7.000 Mitgliedern. Der **hlb** ist der Wissenschaftsfreiheit verpflichtet, politisch und konfessionell neutral. Er fördert die Kommunikation zwischen den Lehrenden und Forschenden, den Unternehmen in der privaten Wirtschaft und den Arbeitgebern in der öffentlichen Verwaltung. Er berät seine Mitglieder in allen Fragen der Ausübung des Hochschullehrerberufs, vertritt das Profil einer Hochschulart, die Wissenschaft und Praxis miteinander verbindet,

Postanschrift: Wissenschaftszentrum, Postfach 20 14 48, 53144 Bonn
Telefon: 0228 55 52 56 - 0 Telefax: 0228 55 52 56 - 99 E-Mail: hlb@hlb.de Internet: www.hlb.de

The logo for the Hochschullehrerbund Bundesvereinigung e.V. consists of the lowercase letters 'h', 'l', and 'b' in a bold, sans-serif font. The letters are black and are set against a bright yellow rectangular background.

**Hochschullehrerbund
Bundesvereinigung e.V.**

in der Öffentlichkeit und gibt zweimonatlich das Periodikum „Die Neue Hochschule“ heraus, die einzige Fachzeitschrift für ausschließlich fachhochschulspezifische Themen.